

Spitze im Westen: Innovationsbündnis Agrar-Textil-Lebensmittel

19.04.2024 – INGRAIN Bündnisevent

Workshopergebnisse

Neuer Wind in alten Hallen: Vertikales Farmen von Insekten und Pilzen

Hochschule Niederrhein und Hochschule Rhein-Waal



Workshop: Neuer Wind in alten Hallen

Im Workshop „Neuer Wind in alten Hallen: Vertikales Farmen von Insekten und Pilzen“ haben sich 14 Teilnehmende getroffen, um zentrale Fragen zur Pilz- und Insektenzucht zu diskutieren. In den aktiven Plenumsdiskussionen wurde lebhaft debattiert. Die wesentlichen Ergebnisse werden im Folgenden knapp zusammengefasst.

Der Endverbraucher sollte im Zentrum der Planung stehen, wobei der Geschmack der Endprodukte (z. B. verzehrfertige Produkte mit Insekten- oder Pilzanteil oder auch Fleisch von mit Insekten gefütterten Tieren) als ausschlaggebender Faktor benannt wurde. Verschiedene Optionen für den Einsatz von Pilzen und Insekten als Ersatz für etablierte Produkte im Lebens- und Futtermittelbereich oder als Beimischung wurden erörtert.

Für eine Erhöhung der Akzeptanz von Insekten und/oder Pilzen in Lebens- und Futtermitteln sollte einerseits Aufklärungsarbeit geleistet werden, andererseits sollten Möglichkeiten geschaffen werden, abseits von Urlauben auch in Deutschland neuartige Produkte oder solche mit einer durchschnittlich geringen Verzehrshäufigkeit - wie Insekten oder Pilze - zu konsumieren. Hier kann auch auf kreatives, witziges Marketing zurückgegriffen werden (bspw. „Chili con Grilli“ der EntoSus GmbH).



Workshop: Neuer Wind in alten Hallen

Für die Zucht der alternativen Proteine konnte der angenommene Leerstand von landwirtschaftlichen Wirtschaftsgebäuden zumindest teilweise bestätigt werden. Es wurde aber auch darauf hingewiesen, dass bei höher technisierten Gebäuden wie ungenutzten Schweineställen eine adäquatere Nutzung möglich ist als bei relativ anspruchslosen Insekten. Eine Umwidmung zur hoch technisierten Pilzkultivierung wäre denkbar. Zwei der teilnehmenden Landwirte zeigten Interesse, in ihren Betrieben Insekten zu kultivieren, wobei hier direkt verwendbare Komplettlösungen (z. B. autarke Einheiten in Übersee-Containern) bevorzugt wurden.

Zum Ende des Workshops fragten sich die Teilnehmenden, was mit den anfallenden Restströmen der Insekten- und Pilzproduktion passiert, ob hier weitere Kaskaden angehängt werden können abseits der Nutzung als Düngemittel und ob eine Verzahnung der beiden Kultivierungsmethoden möglich ist.

